

# Ein Scherz, ein lachend Wort...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **31 (1963)**

Heft 2

PDF erstellt am: **07.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ein Scherz, ein lachend Wort...



## **Pfeiferauchender Schiffsarzt wird weisse Braut.**

(UPI) Die 39jährige Georgina Turtle, die früher pfeiferauchender Schiffsarzt war und durch eine 1957 vollzogene Operation von einem Mann zu einer Frau wurde, heiratete am Samstag in der St.-Margarets-Kirche in London den 35jährigen Elektroneningenieur Christopher Somerset. Der frühere Schiffsarzt Georg Turtle, nunmehr Georgina Somerset, trug den traditionellen weissen Brautschleier. Ihr Geburtschein war im Jahre 1960 offiziell abgeändert worden.

«Tagesanzeiger», 16. X. 62  
Zürich.

Als Evita Peron – die Gattin des ehemaligen Diktators Argentiniens – nach grossem Leiden das Zeitliche gesegnet hatte, gelangte sie nach einer langen Reise durch die Sphären zur Vortüre des himmlischen Reiches, wo der ehrwürdige Fürst der Apostel, Petrus, seine Wache hielt. Trotzdem sich nun die Evita auf ihr heiligmässiges Leben berief, wollte ihr dies der hohe Herr Petrus nicht so ohne weiteres abnehmen, sondern er verlangte, dass die berückende Dame noch eine Prüfung ablege, damit sie nach bestandenem Examen durchs innere Portal in die himmlischen Sphären eintreten könne. Vom Vorportal zur Haupttüre erstreckte sich aber eine Treppe von hundertvierundvierzig Stufen. Petrus erklärte nun der Dame, dass aber auf jede der 144 Stufen ein nackter Jüngling von vollendeter Schönheit gestellt werde, sie aber müsse diese lange Treppe langsam emporsteigen. Wenn in ihr auch nur ein einziger, unziemlicher, unhimmlischer, begehrllicher, irdischer Gedankenflug aufsteige, so werde sie sofort in die tiefste Hölle stürzen. Er jedoch, Petrus, werde sie selbst auf dieser Treppenreise begleiten und versuchen, sie zu beschützen.

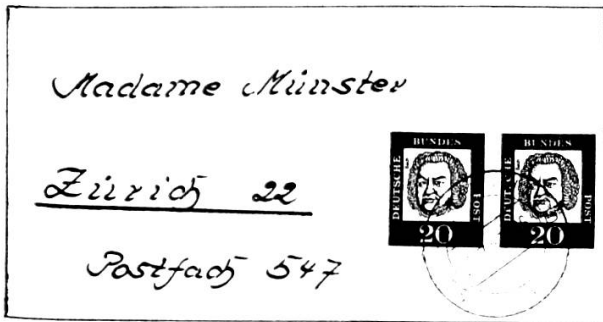
Die Reise begann – sie kamen zur 20. Stufe; alles ging gut; sie kamen zur vierzigsten, zur sechzigsten, zur achtzigsten, zur hundertsten - und da gab es einen riesigen Krach. Evita drehte sich um, und sah gerade noch, wie Petrus in eine ungeheure Tiefe stürzte.

## **Trinken nur mit Haaren auf der Brust**

Chicago (AP) – Der Medizinprofessor Dr. Mitchell Spellberg von der Staatsuniversität Illinois ist der Ansicht, dass Männer, die keine Haare auf der Brust haben, das Trinken sein lassen sollten. Solche Leute, so erläuterte der Professor, seien besonders für die durch reichlichen Alkoholgenuss verursachte Leberzirrhose (eine chronische Leberentzündung) anfällig.

entscheidet oft die grössten Sachen treffender und besser, als Ernst und Schärfe. Horaz.

## Ein Lob der PTT!



Dieser Brief hat uns wirklich erreicht!  
Aber auch der folgende!

### Geörter-Herr

Auf Inen suchen in den Kreis ein Oel-  
teren Freund über 40 Jaren Ih mecht  
so gerne mit Inen in verbindung kom-  
men aber Ih bin ein Deuscher aber  
wenn sie wolten mit mir in Freund-  
schaft Schlissen dan bitte schreiben  
sie und schiken sie ein Fotto und  
schreiben sie ales wie sie wolten das  
wür beide zu sammen kommen mecht-  
en sie nah Deuschland kommenaber  
Wolten sie nur brieflich Freundschaft  
aber das wür beide zu sammen won-  
nen. Ih bei Inen aber sie bei mir. aber  
ih mechte gerne beiinen sein wenn sie  
vir mich ein arbeithabenso kan ih bei  
Inen sein weil ih kein kapitalist bin.  
und wenn sie wollen sich über zeigen  
dan kenen sie nah München kommen  
wenn sie Lusthaben dan kenen wür  
beide sich aus sprechen. mit dem  
schlisse ih mein brief.

Gruss von un bekanten Freund

Da kommt mir eben so ein Freund  
mit einem grossen Zwicker.

Ei, ruft er, Freundchen, wie mir scheint,  
Sie werden immer dicker.

Ja ja, man weiss oft selbst nicht wie,  
So kommt man in die Jahre;  
Pardon, mein Schatz, hier haben Sie  
Schon eins, zwei graue Haare! —

Hinaus verdammter Kritikus,  
sonst schmeiss' ich Dich in Scherben!  
Du, Schlingel, willst mir den Genuss  
der Gegenwart verderben!

Wilhelm Busch, Kritik des Herzens.

## Die missglückte Jagd

Es ist nicht immer ein Fisch, der an  
der Angel hängt! — Auf einer der üb-  
lichen Jagden nach Homosexuellen in  
den städtischen Parkanlagen machten  
zwei Männer Bekanntschaft und fan-  
den Gefallen aneinander. Nach dem  
ersten Kuss, der anscheinend ziemlich  
ausgiebig war, zog der eine den an-  
dern auf die Polizeiwache, um sich  
wegen unsittlicher Belästigung zu be-  
schweren. Als sich beide legitimierten,  
stellte es sich heraus, dass Beide...  
Polizisten in Zivil waren.

Aus der Tagespresse in Sidney.

## Ein vollkommenes Film-Drehbuch

sollte folgendes enthalten: Religion,  
Humor, vornehme Gesellschaft, Hand-  
lung und geschlechtliche Dinge.  
Daraufhin schrieb ein Mann in Holly-  
wood folgenden Satz in sein Dreh-  
buch:

«Mein Gott», lachte die Herzogin,  
«lassen Sie mein Bein los.»

## Die Wirkung beim Psychiater



Karikatur von Macrel Vertès  
«Tausend Dank lieber Doktor, dass Sie  
einen Mann aus mir gemacht haben!»